

Der lange Weg ins Bio-Glück

Öko-Pionier Hans Glück gibt Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber einen Einblick in seinen Hof in Tittmoning

Tittmoning. Ein bisschen prahlen da schon Welten aufeinander, wenn die bayerische Oberklasse-Limousine mit dem weißen Lederpolster von Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber auf den Hof von Bauer Hans Glück bei Tittmoning vorfährt. Dennoch war der Grund des Besuchs ein durchaus positiver: Glück konnte in diesem Jahr sein 40. Bio-Jubiläum feiern, so lange betreibt er schon eine schonende, ökologische Landwirtschaft auf dem Hof im Ortsteil Grassach. Damit ist der heute 64-Jährige einer der Bio-Pioniere des Landkreises. Um dies zu würdigen und sich mit Glück und weiteren Vertretern aus Lokalpolitik und Landwirtschaft auszutauschen, hat es sich Kaniber nicht nehmen lassen, persönlich auf dem 18-Hektar-Bauernhof vorbeizuschauen.

Corona brachte Umsatzanstieg

Im offenen Schweine-, Kuh- und Hühnerstall wurde munter diskutiert, auch gekommen waren Tittmonings Bürgermeister Andreas Bratzdrum, Ökomodellregion-Geschäftsführerin Marlene Berger-Stöckl, Saaldorfs Bürger-



Diskutieren über Agrarpolitik im freien Stall zwischen Rindern und Schweinen, im Bild von links: Biobauer Hans Glück, Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber, Tittmonings Bürgermeister Andreas Bratzdrum, Ökomodellregion-Geschäftsführerin Marlene Berger-Stöckl, Bürgermeister Andreas Buchwinkler aus Saaldorf-Surheim sowie Alfons Leitenbacher, Leiter des Landwirtschaftsamtes Traunstein.

– Foto: Standl

meister Andreas Buchwinklersowie Alfons Leitenbacher als der Leiter des Landwirtschaftsamtes in Traunstein. Gesprochen wurde über aktuelle Entwicklungen in der Landwirtschaft – gerade was den Bio-Sektor angeht.

Brachte die während der heißen Corona-Phase für die Öko-Bauern

einen gesteigerten Umsatz, stagniert dieser nun in den unsicheren Zeiten einer erhöhten Inflation und der „Energiekrise“, in der viele Menschen wieder mehr auf den Preis als auf eine ökologisch einwandfreie Qualität achten.

Ministerin Kaniber ist in der bayerischen Regierung auch für

Ernährung zuständig und somit an zwei Hebeln tätig. Mit sattelfesten Argumenten diskutierte sie mit den Funktionären und konnte sich sehr anfreunden mit den Umständen, die in dem Stall vorzufinden sind: Auf der einen Seite die „Glücks“-Schweine, die mit großzügiger Liegefläche und weitem

Auslauf bedacht freundlich vor sich hin grunzten. Auf der anderen Seite: die Damen der Rinderherde, die mit dem Stier Emil in ihrer Mitte wahrscheinlich auch gut betreut sind.

Agrarbehörde prophezeite Ende des Bio-Betriebs

Landwirtschaftsmeister Hans Glück berichtete von den damaligen Widrigkeiten und Problemen hinsichtlich des Umstiegs auf Bio. Viele Jahre mussten vergehen, bis diese Form der Landwirtschaft wirklich bei Gesellschaft wie Landwirte selbst akzeptiert war. Auch Michaela Kaniber selbst konnte sich an sehr, sehr kontrovers geführte Diskussionen mit Glück erinnern – auch wenn diese noch weit keine 40 Jahre her sind.

Glück erinnert sich an Gespräche mit Kollegen: „Die anderen haben mir als Kleinbauern mit neun Hektar Eigenfläche keine Chance gegeben.“ Dass er selbst mit den noch zugepachteten neun Hektar nicht überlebensfähig sei, hätten ihm sogar die Agrarbehörden prophezeit haben, habe ich widerlegt. Denn der Erfolg ist eine Frage des Konzeptes, nicht der Größe“, sagt der Tittmoninger,

der sich auch im Stadtrat engagiert. „Heute bin ich einer der Wenigen der damals kleineren Bauern, die noch wirtschaften“.

Außerdem verwies Glück bei dem Treffen darauf, dass er damals nicht nur die Produktion sondern auch die Vermarktung in die eigenen Hände genommen hat. Die Ministerin lobte den Grassacher Landwirt für „sehr viel Mut“ den er aufgebracht habe und untermauerte ihren Respekt für sein Durchhaltevermögen über all die Jahrzehnte.

Heute, so berichtete Glück außerdem, baue er nicht mehr so viele Sorten selbst an, sondern kauft manches für den Hofladen von Kollegen aus der Region zu, aus wirtschaftlichen Gründen. Der Hofladen, den seine Lebensgefährtin Jutta Staudt-Franzen führt, wurde im Jahr 1997 errichtet und ein Vollsortiment mit etwa tausend Artikel auf rund 50 Quadratmetern.

– jos

■ In einem launigen Gespräch mit der Heimatzeitung hat Hans Glück die vergangenen 40 Jahre als Bio-Bauer Revue passieren lassen. Das Interview erscheint als Audio-Podcast „Auf An Ratsch“ und als Text in einer der nächsten Ausgaben.

Anzeige



Rupertmarkt

Sonntag, 18. September 2022

MARKTTREIBEN UND EINKAUF FÜR DIE GANZE FAMILIE VON 8 BIS 17 UHR

Fieranten und Marktstände · Ausstellungen im Rathaus, bei LaGart und in der Burg · Stoff-, Wohn- und Kochwelt im Khuenburghaus · Ausstellung und Verkauf im Blauen Haus · Kinderkarussell · Kulinarisches rund um den Stadtplatz

